

# Der weiterentwickelte Aktionsplan „Bio aus Baden-Württemberg“



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# Inhaltsverzeichnis

<b>Der Aktionsplan.....</b>	<b>1</b>
<b>Rahmenbedingungen des Aktionsplans.....</b>	<b>2</b>
<b>Zielsetzung des Aktionsplans .....</b>	<b>2</b>
<b>Der Aktionsplan im Kontext mit dem Eckpunktepapier der Landesregierung zum Schutz der Insekten in Baden-Württemberg.....</b>	<b>3</b>
<b>Der Aktionsplan im Einzelnen .....</b>	<b>4</b>
Erzeugen & Verarbeiten .....	4
Bildung, Beratung, Forschung & Fachinformationen.....	5
Vermarkten & Anbieten .....	8
Öko-Kontrolle & Recht.....	10
Informieren, Nachfragen & Genießen.....	11
Übergreifendes Handlungsfeld - Rahmenbedingungen & Projekte für mehr Öko-Landbau, Öko-Lebensmittelwirtschaft & Nachfrage nach Öko-Produkten.....	12
<b>Geplante Aufteilung der Haushaltsmittel in den Haushaltsjahren 2020/2021 auf die Handlungsfelder des weiterentwickelten Aktionsplans „Bio aus Baden-Württemberg“ .....</b>	<b>13</b>

Herausgeber:  
Pressestelle Ministerium für Ländlichen Raum  
und Verbraucherschutz Baden-Württemberg  
Kernerplatz 10  
70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 126 23 55  
E-Mail: [pressestelle@mlr.bwl.de](mailto:pressestelle@mlr.bwl.de)  
Internet: [www.mlr-bw.de](http://www.mlr-bw.de)

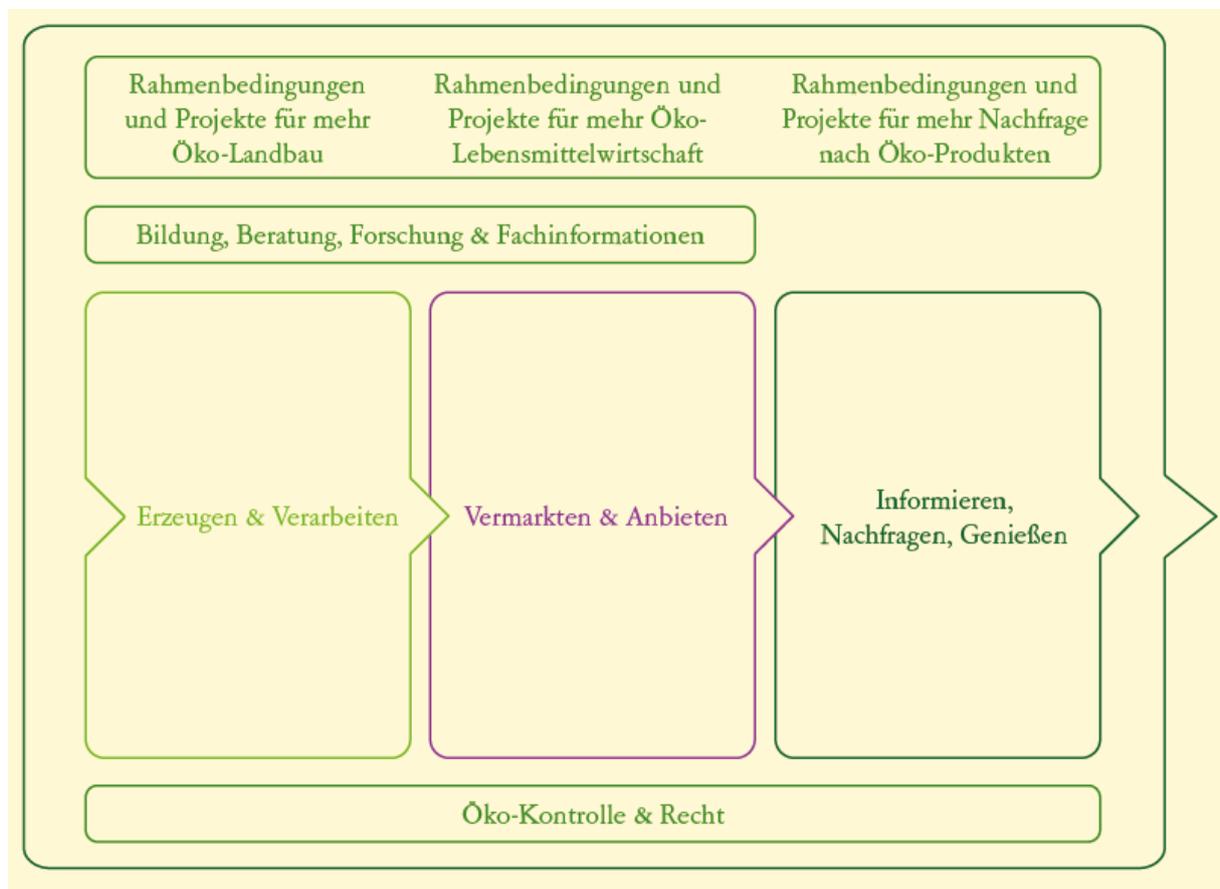
Bildnachweise:  
Getty Images: S. 12  
Potente, Jan: Titelbild, S. 4, 5, 8, 10, 11

Stand: 7. Juli 2020

## Der Aktionsplan

Das Schaubild zeigt den Aufbau des Aktionsplans „Bio aus Baden-Württemberg“. Er beinhaltet folgende Handlungsfelder:

- Erzeugen & Verarbeiten
- Vermarkten & Anbieten
- Informieren, Nachfragen, Genießen
- Bildung, Beratung, Forschung & Fachinformationen
- Öko-Kontrolle & Recht
- Rahmenbedingungen und Projekte für mehr Öko-Landbau und Öko-Lebensmittelwirtschaft sowie für mehr Nachfrage nach Öko-Produkten



## Rahmenbedingungen des Aktionsplans

In Baden-Württemberg hat der ökologische Landbau eine lange Tradition. Seit Jahren gibt es eine stabile Entwicklung hin zu mehr ökologischer Erzeugung im Land. 10.371 Betriebe, 4.542 davon landwirtschaftliche Betriebe, bewirtschaften heute in Baden-Württemberg 186.905 ha. Das entspricht 13,2 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche und 11,5 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg (Stand 31.12.2019). Dazu kommen zahlreiche Unternehmen in der Verarbeitung und Vermarktung von Öko<sup>1</sup>-Produkten, sodass mittlerweile über 12.800 Unternehmen im Land im Öko-Kontrollverfahren sind.

Gleichzeitig wächst in einem auch von hohem Wettbewerb und hoher Preissensibilität geprägten Markt, die Nachfrage nach Ökolebensmitteln mit nachvollziehbarer Herkunft und kurzen Transportwegen.

Diese Nachfrage soll zu einem möglichst großen Anteil mit Produkten aus regionaler Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung bedient werden.

## Zielsetzung des Aktionsplans

Der Aktionsplan „Bio aus Baden-Württemberg“ ist ein Maßnahmenbündel, mit dem das Land die Rahmenbedingungen für bereits ökologisch wirtschaftende Betriebe verbessern und den Neueinstieg in den ökologischen Landbau bzw. die ökologische Lebensmittelwirtschaft erleichtern will. Der Aktionsplan umfasst die Bereiche Erzeugen, Verarbeiten, Vermarkten bis hin zur Nachfrage und zum Konsum von Bio-/Öko-Produkten. Dies erfordert von allen Beteiligten die gesamte Bio-Wertschöpfungskette im Blick zu haben. Der Aktionsplan setzt auf aktive Beteiligung der Wirtschaftsakteure und Verbände sowie der Wissenschaft.

Er unterstützt unternehmerische Initiativen, Ansätze zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und nutzt die Innovationskraft des Öko-Sektors. Die Nachfrage nach regionalen Öko-Erzeugnissen honoriert deren Prozessqualität, d. h. deren Art der Erzeugung und die Geschichte in den Produkten. Der Aktionsplan soll die Wertschöpfung der Bio-Branche im Land weiter stärken.

Der Aktionsplan stärkt diejenigen, die sich mit der Bio-Philosophie bereits identifizieren. Gleichzeitig richtet er sich nicht nur an die Akteure des Öko-Sektors, sondern legt bewusst einen Schwerpunkt auf die Vernetzung und den Miteinbezug von Nicht-Bio-Akteuren der Land- und Lebensmittelwirtschaft.

Der ökologische Landbau ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategien des Bundes und des Landes Baden-Württemberg.

Der Aktionsplan „Bio aus Baden-Württemberg“ untersetzt und konkretisiert die nationale Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZöL) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (Februar 2017), die ein Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland ist.

---

<sup>1</sup> Die Begriffe *bio* und *öko* werden synonym verwendet.

## **Der Aktionsplan im Kontext mit dem Eckpunktepapier der Landesregierung zum Schutz der Insekten in Baden-Württemberg**

Der Aktionsplan „Bio aus Baden-Württemberg“ wird auch künftig das Maßnahmenbündel zur Unterstützung des ökologischen Landbaus im Land sein: Er ist integraler Bestandteil zur Umsetzung des Punktes (7) Ausbau des Anteils der ökologischen Landwirtschaft auf 30 bis 40 Prozent bis zum Jahr 2030 des Eckpunktepapiers der Landesregierung vom Oktober 2019 bzw. dem daraus resultierenden Gesetz zur Änderung des Naturschutzgesetzes und des Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes. Die Zielvorgabe für das Land bezieht sich auf den Anteil ökologisch bewirtschafteter landwirtschaftlicher Nutzfläche im Land. Die in den Eckpunkten enthaltenen Maßnahmen geben den Rahmen für die weitere Umsetzung vor.

In den Jahren 2023 und 2027 wird jeweils eine Evaluierung zur Umsetzung durchgeführt.

Der Aktionsplan „Bio aus Baden-Württemberg“ ist mit dem Beschluss des Doppelhaushaltes 2020/21 erstmals explizit mit strukturellen Mitteln in Höhe von jährlich 4,5 Mio. Euro für die Umsetzung ausgestattet. Eine Übersicht zur geplanten Aufteilung der Mittel auf die Handlungsfelder findet sich im Anschluss an die Darstellung des Aktionsplans im Einzelnen.

Zur Umsetzung des weiterentwickelten Aktionsplans sind zusätzliche personelle Ressourcen im Ministerium, der Öko-Kontrollbehörde und an den Landesanstalten erforderlich. Dafür wurden bzw. werden fünf zusätzliche Stellen strukturell und bis zu sieben projektbezogene Beschäftigungsverhältnisse geschaffen und besetzt.

## Der Aktionsplan im Einzelnen

Auf den folgenden Seiten werden die sechs Handlungsfelder des Aktionsplans „Bio aus Baden-Württemberg“ vorgestellt.

### Erzeugen & Verarbeiten



#### Grundsätzliches:

Der ökologische Landbau erbringt mit seinem Systemansatz verschiedene gesellschaftliche Leistungen. Nach dem Prinzip „Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“ unterstützt das Land daher die baden-württembergischen Bio-Betriebe und -Unternehmen. Der ökologische Landbau ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes und des Landes.

Die Landesregierung hat sich in ihrem Eckpunktepapier den Ausbau des Anteils der ökologischen Landwirtschaft auf 30 bis 40 Prozent bis zum Jahr 2030 zum Ziel gesetzt.

#### Aspekte:

Zur Förderung des ökologischen Landbaus werden gezielt vorhandene **Förderangebote** genutzt und weiterentwickelt, z. B.:

- Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT)
- Einzelbetriebliche Förderung (AFP und Förderung zur Diversifizierung) für Betriebe, die bauliche Investitionen bspw. in besonders tiergerechte Haltungsverfahren oder die Direktvermarktung tätigen
- Marktstrukturförderung mit der Unternehmen bei Investitionen in die Verarbeitung und Vermarktung von Qualitätsprodukten besonders gefördert werden, bspw. Investitionen von Molkereien im Zusammenhang mit der stetig steigenden Ökomilchproduktion.

Bewusst wird dabei auch die handwerkliche und regionale Produktion und Verarbeitung von ökologischen Lebensmitteln (Lebensmittelwirtschaft) einbezogen. Eine Vernetzung/ Abstimmung mit der entsprechenden **Wirtschaftsförderung für das Handwerk** ist dafür erforderlich.

#### Erste Schritte zur Umsetzung:

Veranstaltungen mit Akteuren in der Bio-Wertschöpfungskette, speziell aus dem Lebensmittelhandwerk (z. B. Mühlen, Metzger, Bäcker, Molkereien, Mälzereien und Brauereien).

## Bildung, Beratung, Forschung & Fachinformationen



### Grundsätzliches:

Die Herausforderungen des ökologischen Landbaus und der ökologischen Lebensmittelwirtschaft lassen sich nur mit fundiertem Fachwissen meistern.

Dafür braucht es praxisorientierte Forschung und eine entsprechende Forschungsförderung, um das System ökologischer Landbau immer weiter zu entwickeln.

Gut ausgebildete und engagierte Fachkräfte bringen den ökologischen Landbau und die ökologische Lebensmittelwirtschaft in Baden-Württemberg weiter voran. Die Landesregierung investiert daher verstärkt in den Bildungsbereich. Bereits in der Ausbildung stehen Basiskenntnisse zum Ökolandbau auf dem Lehrplan.

Landwirtinnen und Landwirte können ihr Wissen im Ökolandbau in Fort- und Weiterbildungen vertiefen.

Auch im Lebensmittelhandwerk bilden gute Beratungs- und Bildungsangebote die Basis.

Bio-Betriebe und Umstellungsinteressierte können auf ein breites Beratungsangebot des Landes zurückgreifen und sich bei produktionstechnischen, betriebswirtschaftlichen und ökologischen Fragen Rat holen.

### Aspekte:

Für die Forschung zu Themen des ökologischen Landbaus werden bestehende **Netzwerke** gesichert und weiterentwickelt. Neue Netzwerke für weitere Themenbereiche werden auf den Weg gebracht. Die Netzwerke binden Akteure aus Praxis, Beratung/Bildung und Forschung ein.

Für den Systemansatz und die Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus müssen auch längerfristig angelegte **Forschungsformate** möglich sein.

Die **Landesanstalten** bauen ihre praxisorientierte Forschung zum Ökolandbau weiter aus und bringen sich in diese Arbeit ein. Ein **Begleitausschuss „Forschung ökologischer Landbau Baden-Württemberg“** bildet die Schnittstelle für die Agrarpraxisforschung im Land.

Bildung und Beratung sind wichtige Elemente des Wissenstransfers.

- Die **Beratungsförderung** schafft gute und spezifische Beratungsangebote und unterstützt Beratungsanbieter. Dabei gilt es verschiedenste Beratungsmethoden zu nutzen.
- Das Ziel, die **Ausbildungsinhalte** im Berufsbild Landwirtin/ Landwirt, Gärtnerin/Gärtner und Winzerin/Winzer auch mit Blick auf den ökologischen Landbau zu aktualisieren, wird unterstützt. Hierfür ist eine Änderung der Bundesausbildungsverordnung erforderlich. Im Rahmen der Ausbildung sind bereits einige verbindliche Elemente zum Ökolandbau integriert. Gleichzeitig werden die bestehenden Möglichkeiten der Lehrpläne der Berufsschule für die Basisinformation zum ökologischen Landbau genutzt. Ökologischer Landbau ist integraler Bestandteil von Bildungsangeboten des Landes. Neben dem Grundwissen wird vergleichend Wissen zum integrierten und zum ökologischen Landbau vermittelt. Ausbildungsbetriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise stehen im Land in einem guten Verhältnis zur Nachfrage zur Verfügung.
- Lehrkräfte werden zu Themen des ökologischen Anbaus fortgebildet. Die Vernetzung im Ausbildungsbereich zwischen verschiedenen Angeboten wird weiter verstärkt.
- In der **Fort- und Weiterbildung** gibt es weiterführende ökospezifische Bildungsangebote, diese werden gestärkt.
- Öko-Betriebe und Betriebe der ökologischen Lebensmittelwirtschaft bieten attraktive **Arbeitsplätze** für junge Menschen. Der anstehende **Generationswechsel** in vielen Öko-Betrieben wird mit entsprechenden Bildungs- und Beratungsangeboten begleitet und unterstützt.

Die verschiedenen Angebote müssen sich letztlich an den Bedürfnissen der Beratungs- und Bildungsnachfrage orientieren.

- Das Kompetenzzentrum ökologischer Landbau Baden-Württemberg (**KÖLBW**) wird weiterentwickelt und in den Bereichen Bildung, angewandte Forschung und den Praxisangeboten ausgebaut.
- Die Domäne Emmendingen-Hochburg wird baulich saniert und entwickelt.
- Die Landesanstalten und der Öko-Versuchs-, Forschungs- und Modellbetrieb beim Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (**KOB**) in Bavendorf arbeiten an aktuellen Fragen des Ökolandbaus, insbesondere auch mit Blick auf den in Baden-Württemberg wichtigen Bereich der Sonderkulturen.

Netzwerke aus Praxis, Beratung und Forschung werden weiterentwickelt und unterstützt und ggf. initiiert, um an aktuellen Fragen des Ökolandbaus gemeinsam zu arbeiten (wie zum Beispiel Anpassungen an den Klimawandel, organische Düngung bzw. Humusaufbau, Biodiversität, Digitalisierung).

Das Kompetenzzentrum ökologischer Landbau Baden-Württemberg (KÖLBW) bündelt zu verschiedenen Themen in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den weiteren Landesanstalten und dem KOB.

Eine **handwerkliche und regionale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung** von Öko-Erzeugnissen anknüpfend an die regionale Erzeugung wird unterstützt. Auch für diese braucht es eine entsprechende Beratung, Bildung und Forschung.

## **Erste Schritte zur Umsetzung:**

### Bildung für den ökologischen Landbau in Baden-Württemberg verstärken:

Bildung zum ökologischen Landbau ist eine Investition in die Zukunft des ökologischen Landbaus. Dies gilt für die Aus-, Fort- und Weiterbildung und die Vorbereitungsdienste des Landes. Die Lehrkräfte müssen entsprechende Kenntnisse besitzen. Für die Lehrkräfte wird es gezielt Angebote geben. Hierzu wird ein entsprechender Maßnahmenplan erarbeitet, auch in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium.

### Projekt Demonstrationsbetriebe ökologischer Landbau Baden-Württemberg:

Für Bauer-zu Bauer-Gespräche wird im Rahmen eines Projekts ein Netz an Demonstrationsbetrieben mit sehr guter fachlicher Praxis und mit Erfahrung im ökologischen Landbau aufgebaut. Diese Betriebe können je nach Kapazität auch für weitere interessierte Gruppen (z. B. Schulklassen, Verbraucherinnen und Verbraucher) genutzt werden.

### Stärkung des Öko-Versuchswesens:

Das Öko-Versuchswesen wurde bisher aus den Ressourcen des Versuchswesens des LTZ (Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg, Landesanstalt) insgesamt unterstützt und aufgebaut. Das Öko-Versuchswesen wird technisch und personell entsprechend der aktuellen Herausforderungen ausgestattet und nachhaltig weiterentwickelt.

Es erfolgt die Umstellung von Teilbetrieben in den Landesanstalten.<sup>2</sup> Dazu werden derzeit Landesanstalt spezifische Konzepte entwickelt. Beim Haupt- und Landgestüt Marbach beispielweise soll die gesamte Außenwirtschaft ab Sommer 2021 auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellt werden.

Landeseigene Flächen werden bei künftigen Pachtverträgen vorrangig an Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen verpachtet, die auf den gepachteten Flächen die Kriterien des ökologischen Landbaus einhalten.

Die eigenbetrieblich bewirtschafteten Domänenflächen des Landes, mit Ausnahme der Forschungseinrichtungen und Landesanstalten, werden in der Regel nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus bewirtschaftet.

---

<sup>2</sup> Details zur Umstellung von Teilbetrieben in den Landesanstalten und Landeseinrichtungen sind im Eckpunkt (7) „Ausbau des Anteils der ökologischen Landwirtschaft auf 30 bis 40 Prozent bis zum Jahr 2030“ enthalten.

## Vermarkten & Anbieten



### Grundsätzliches:

Vermarktungsstrukturen für Öko-Produkte aus Baden-Württemberg müssen weiter verbessert, die Wertschöpfung für heimische Erzeugnisse erhöht, deren Marktposition gestärkt und das regionale Angebot ausgebaut werden. Das erfordert die Vernetzung der ökologisch wirtschaftenden Betriebe, die Bildung von Kooperationen, die Integration der Betriebe in ökologisch ausgerichtete Bezugs- und Absatzkanäle sowie regionale und überregionale Vermarktungskonzepte. Verbraucherinnen und Verbraucher sollen Produkte mit den Merkmalen „Bio“ und „Regional“ eindeutig erkennen können und damit verstärkt nachfragen.

### Aspekte:

Zur Vermarktungsförderung im ökologischen Landbau und der ökologischen Lebensmittelwirtschaft werden gezielt vorhandene **Förderangebote** genutzt und weiterentwickelt, z. B.:

- Einzelbetriebliche Förderung (AFP)
- Förderung zur Diversifizierung sowie Marktstrukturförderung
- Maßnahmen des Marketings mit dem **BioZeichen Baden-Württemberg**.

Neue Vermarktungsansätze, z. B. über das Internet sowie über neue Sozial- und Organisationsformen, sollen bewusst entwickelt und begleitet werden. Möglichkeiten der Digitalisierung sollen auch für Bio-Lebensmittel genutzt werden.

Die Förderung des ökologischen Landbaus muss einhergehen mit einer Förderung entlang der Wertschöpfungskette sowie in der Verarbeitung (z. B. im Lebensmittelhandwerk) und Vermarktung.

Über Veranstaltungen und mit weiteren Angeboten (z. B. in den Bio-Musterregionen) sollen regionales Angebot und regionale Nachfrage zusammengebracht werden.

- Essen unterwegs nimmt in der Gesellschaft weiter zu. Damit kommt dem Thema Bio in der **Außer-Haus-Verpflegung** (AHV), d. h. in der Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie, eine große Bedeutung zu. Dafür braucht es Informationen für die Branche sowie Schulungs- und Coachingangebote für Großküchen und Restaurants. Dieses Marktsegment braucht spezielle Angebote, Dienstleistungen und Bündler sowie horizontale Kooperationen, um die Potenziale für Öko-Lebensmittel und mit Öko-Lebensmitteln zu nutzen. Entscheidend ist dabei die Profilierung der Anbieter durch ein entsprechendes Angebot.

Wenn die Bio-Zertifizierung z. B. gleichzeitig mit einer Zertifizierung nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) sowie nachvollziehbare QS zur Absicherung der Herkunft angegangen wird, können sich dadurch Synergieeffekte ergeben, z. B. bei der Dokumentation und der Analyse der Betriebsabläufe.

- Die **Regionalkampagne „Natürlich.VON DAHEIM“** unterstützt und fördert gezielt regionale Bio-Erzeugnisse. Mit dem Biozeichen Baden-Württemberg (BioZBW) sowie z. B. Aktionswochen „Bio aus BW“ im Naturkost Einzelhandel und im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) wird der Absatz von regionalen Bio-Produkten unterstützt und gefördert.

#### **Erste Schritte zur Umsetzung:**

##### Ausschreibung einer Öko-Markt- und Nachfrageanalyse für Baden-Württemberg:

Sie soll, angesichts des Zieles von 30 bis 40 Prozent ökologischer Landbau bis 2030 in Baden-Württemberg, auch Handlungsempfehlungen geben.

##### Regionales Bio in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV):

Bio in der AHV ist ein Schwerpunkt des weiterentwickelten Aktionsplans. In diesem wachsenden Marktsegment gibt es noch große Potenziale für regionales Bio. In den Bio-Musterregionen und in Projekten wird dieses Thema für regionale Lösungen bearbeitet. Für das Leuchtturmprojekt „Bio in der AHV“ in den Bio-Musterregionen sind in den Jahren 2020 und 2021 jeweils bis zu 0,5 Mio. Euro vorgesehen. Dabei ist es wichtig, die Anschlussfähigkeit an die laufende Arbeit der Bio-Musterregionen sicherzustellen, um das Projekt erfolgreich und handlungswirksam umzusetzen.

##### Verstärken der Aktivitäten zum Biozeichen Baden-Württemberg als Teil der Regionalkampagne „Natürlich.VON DAHEIM.“:

Das Biozeichen BW soll als Qualitäts- und Herkunftszeichen stärker genutzt, unterstützt und kommuniziert werden. Die Aktivitäten der Wirtschaft werden mit Maßnahmen und Projekten unterstützt.

## Öko-Kontrolle & Recht



### Grundsätzliches:

Das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher in die Qualität der ökologisch erzeugten Lebensmittel zu erhalten und zu stärken, ist einer der wichtigsten Bereiche zur Förderung des Ökolandbaus in Baden-Württemberg. Eine solide Öko-Kontrolle sichert die Prozessqualität als Kern des Ökolandbaus.

Im Jahr 2019 waren in Baden-Württemberg fast 13.000 Unternehmen aus Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung in der Öko-Kontrolle.

Im Rahmen umfangreicher Überwachungsprogramme haben die baden-württembergischen Behörden deswegen alle Stufen der Produktion im Blick – vom Acker oder Stall bis ins Regal.

### Aspekte:

Der Öko-Kontrolle kommt eine Schlüsselrolle für die Glaubwürdigkeit der Öko-Auslobung und in der Betrugsvermeidung zu. Sie wird getragen von den privaten Öko-Kontrollstellen und überwacht durch die Öko-Kontrollbehörde beim Regierungspräsidium Karlsruhe.

Das Land stärkt die **Öko-Kontrollbehörde** entsprechend der steigenden Anforderungen, die sich aus der neuen EU-Öko-Verordnung (gültig ab 2022) und der Umsetzung der neuen europäischen Kontrollverordnung ergeben.

Vorhandene Daten werden für die Ökokontrolle genutzt, verschiedene Kontrollen werden nach Möglichkeit gebündelt. Ziel ist ein effizientes und transparentes Kontrollverfahren.

Das langjährige **Ökomonitoring** wird fortgeführt. Es unterstützt die Prozesskontrollen des Ökolandbaus durch entsprechende Produktkontrollen. Die Ergebnisse des Ökomonitorings werden zielgruppengerecht, z.B. für die Verbraucherinnen und Verbraucher, aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Das Land bringt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten bei der Ausgestaltung des neuen **EU-Ökorechts** ein und setzt sich weiterhin für eine einheitliche Umsetzung innerhalb der EU und innerhalb von Deutschland ein.

## Informieren, Nachfragen & Genießen



### **Grundsätzliches:**

Zielgruppengerechte Medien zum ökologischen Landbau in Baden-Württemberg werden entwickelt bzw. aktuell gehalten.

### **Aspekte:**

Das Informationsportal für Bio aus Baden-Württemberg [www.bio-aus-bw.de](http://www.bio-aus-bw.de) stellt (Fach-)Informationen für verschiedene Zielgruppen zur Verfügung.

**Informationen zum Systemansatz** des ökologischen Landbaus werden in der Öffentlichkeitsarbeit sowie im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungen und Formate für Bio-Genuss in und aus Baden-Württemberg werden initiiert und unterstützt. Absatzförderung, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherinformation gehen dabei Hand in Hand. Neue Formate sollen dafür entwickelt werden, z. B. der Einsatz von Biobotschaftern aus der Wertschöpfungskette oder ein Tag bzw. Tage des Ökolandbaus in Baden-Württemberg.

### **Erste Schritte zur Umsetzung:**

Öffentlichkeitsarbeit für regionales Bio aus Baden-Württemberg, z. B. mit dem Projekt Öko-Aktionswochen.

## Übergreifendes Handlungsfeld - Rahmenbedingungen & Projekte für mehr Öko-Landbau, Öko-Lebensmittelwirtschaft & Nachfrage nach Öko-Produkten



### Grundsätzliches:

Ein gutes Beispiel der Umsetzung sind die Bio-Musterregionen (BMR) in Baden-Württemberg, in denen gezielt Impulse für den ökologischen Landbau im Land gesetzt werden.

### Aspekte:

Das Land fördert Modellprojekte zum ökologischen Landbau in Baden-Württemberg. Es beteiligt sich mit seinen Akteuren und Institutionen an Projekten mit weiteren Partnern an Hochschulen, in Unternehmen und in anderen Ländern (u. a. mit Rheinland-Pfalz und Bayern).

Mit den **Bio-Musterregionen Baden-Württemberg** werden Impulse für mehr Bio im Land gesetzt und vernetzt. Zielgerichtet erfolgt eine Vernetzung mit vergleichbaren Aktivitäten in anderen Bundesländern sowie in angrenzenden Ländern (z. B. Frankreich, Österreich und der Schweiz).

Das Bio-Städte Netzwerk im Land wird gezielt in die Förderung des ökologischen Landbaus und der ökologischen Lebensmittelwirtschaft integriert.

Das Land nutzt seine Möglichkeiten als Nachfrager nach Öko-Lebensmitteln.

Die Möglichkeit, ökologischen Landbau als produktionsintegrierte Kompensation (PIK) im Land zu nutzen, wird geprüft.

### Erste Schritte zur Umsetzung:

Für die bisherigen Bio-Musterregionen wird es, auf der Basis einer Zwischenbilanz, die Option zu einer Verlängerung um drei Jahre geben.

Die Sachmittel für die BMR „zur Aktivierung des Gebietes“ wurden erhöht.

Es gibt eine weitere Ausschreibung von BMR.

## Geplante Aufteilung der Haushaltsmittel in den Haushaltsjahren 2020/2021 auf die Handlungsfelder des weiterentwickelten Aktionsplans „Bio aus Baden-Württemberg“

1. Handlungsfeld „Erzeugen & Verarbeiten“	160	Tausend Euro / Jahr
2. Handlungsfeld „Bildung, Beratung, Forschung & Fachinformation“	1.190	Tausend Euro / Jahr
davon für Bildungs- und Beratungsprojekte wie z. B. Demobetriebe	↳ 325	Tausend Euro / Jahr
davon für Forschung im Bereich Pflanze, Nährstoffversorgung, Nachhaltigkeit, Klimawandel	↳ 435	Tausend Euro / Jahr
davon für Forschung im Bereich Sonderkulturen	↳ 280	Tausend Euro / Jahr
davon für Forschung im Bereich Tier	↳ 150	Tausend Euro / Jahr
3. Handlungsfeld „Vermarkten & Anbieten“	750	Tausend Euro / Jahr
davon für den Bereich der Außer-Haus-Verpflegung (inkl. Wertschöpfungskette)	↳ 650	Tausend Euro / Jahr
davon für weitere Markt-Projekte wie z.B. Marktforen	↳ 100	Tausend Euro / Jahr
4. Handlungsfeld „Öko-Kontrolle & Recht“	80	Tausend Euro / Jahr
5. Handlungsfeld „Informieren, Nachfragen & Genießen“	900	Tausend Euro / Jahr
6. Projekte die sich keinem bestimmten Handlungsfeld zuordnen lassen	1.010	Tausend Euro / Jahr
<b>Summe über 1. bis 6.</b>	<b><u>4.090</u></b>	<b>Tausend Euro / Jahr</b>

Für die Bio-Musterregionen sind – außerhalb des Budgets für den Aktionsplan – 1.800 Tausend Euro / Jahr eingeplant.

Da Maßnahmen und Projekte oft mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden können sind und die weitere Konkretisierung des Aktionsplans Schritt für Schritt erfolgen soll, sind die folgenden Zuteilungen als grobe Richtschnur zu verstehen. Sie geben den Sach- und Planungsstand im Juni 2020 wieder.

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz:

<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/>

Informationsportal Bio aus Baden-Württemberg:

[www.bio-aus-bw.de](http://www.bio-aus-bw.de)

Bio-Musterregionen Baden-Württemberg:

[www.biomusterregionen-bw.de](http://www.biomusterregionen-bw.de)

Regionalkampagne des Landes:

[www.vondaheim.de](http://www.vondaheim.de)

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft:

[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

Informationsportal der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung:

[www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de)

Das MLR im Internet:

[www.mlr-bw.de](http://www.mlr-bw.de)



@MLR.BW



@MLR\_BW